

# Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin „Walter May“

## Niederlassung Brandenburg

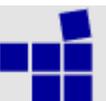
### Geschäftsbereich Süd- Ost

#### Hort Galaxie

Konzeption  
Hort Galaxie  
Richtstraße 13  
15234 Frankfurt (Oder)

**Stand : 28.04.2020**

„So frei, wie sich Sterne in der Galaxie entfalten, so frei darf sich jedes Kind bei uns entwickeln und entfalten.“



# **Einleitung**

## **Vorwort**

Die Konzeption unserer Einrichtung dient als pädagogisches Handlungsinstrument, sowie der Information für die Eltern und als Grundlage für das Amt für Jugend und Soziales der Stadt Frankfurt (Oder) sowie dem Referat 22 im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.

Wir arbeiten ausschließlich auf der Grundlage des Kitagesetzes des Landes Brandenburg in der derzeit gültigen Fassung.

## **Träger**

Träger unseres Hortes ist das Sozialpädagogische Institut „Walter May“ als eine gemeinnützige Stiftung der Arbeiterwohlfahrt, Niederlassung Brandenburg Süd- Ost mit Geschäftssitz in Frankfurt (Oder). Er hat die Aufgabe, aktiv an der Lösung sozialer Probleme mitzuarbeiten sowie die Theorie und Praxis sozialer Arbeit weiter zu entwickeln. Zu diesem Zweck wurden Leistungsprofile in vielen unterschiedlichen Arbeitsfeldern geschaffen. Einer davon in den Kindertagesstättenbereich des Landes Brandenburg.

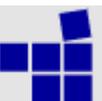
## **Leitbild**

Die pädagogische Arbeit wird begleitet durch die Leitbilder des Trägers und der Einrichtung.

Leitbild des Trägers Stiftung SPI „Walter May“ gilt als Basisgrundlage für die jeweiligen Projekte. Ausgehend von der sozialen Arbeitsstruktur lautet das Leitbild „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Das Leitbild unserer Einrichtung ergibt sich aus den unterschiedlichen Grundvoraussetzungen der Kinder, unabhängig von Herkunft, Krankheitsbild und Bildungsansatz.

„So frei, wie sich Sterne in der Galaxie entwickeln und entfalten, so frei darf sich jedes Kind bei uns entwickeln und entfalten.“



## Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation der Kinder. In einer Zeit, die von Außenreizen und Überangebot durch Medien geprägt ist, ermöglichen und schaffen wir einen vielfältigen Erfahrungsraum. Wir verstehen uns als fachkompetente Begleiter von Kindern und stellen unsere pädagogische Arbeit klar und transparent dar. Entwicklungsbegleitung bedeutet hier genügend Raum, Zeit und Platz zu geben, um sich orientieren zu können.

Durch die gemeinsame Erziehung und Bildung von unterschiedlichsten Kindern wird gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme entwickelt. Durch die Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte und relevanter Informationen, sorgen wir dafür, dass alle Kinder gemeinsam

- gefördert werden,
- soziale Lern- und Grenzerfahrungen sammeln können,
- betreut und
- versorgt werden.

Durch die Bündelung unterschiedlich qualifizierter Fachkräfte und ihren Kompetenzen ist es möglich, uns an den Ressourcen der Kinder zu orientieren und gemeinsam mit ihnen ihre Potentiale zu entdecken.

Eine konstruktive Kooperation von Fachkräften und Eltern, die Berücksichtigung sozialer Unterschiede, sowie die Kenntnisse über die Lebenswelt der Kinder sind dafür erforderlich.

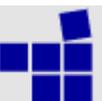
### Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung liegt in der Richtstr. 13 im Frankfurter Stadtteil Nord. Das Objekt liegt am Rande eines Wohngebietes und wurde im Frühjahr/Sommer 2018 neu gestaltet. Insgesamt verfügt die Einrichtung über 12.309 m<sup>2</sup> Freifläche.

Bestandteil des Projektes ist eine eigene moderne Küche. So wird den Kindern eine vollwertige ausgewogene und gesunde Essenversorgung geboten. Wir beziehen hauptsächlich Produkte aus regionaler, umwelt- und tiergerechter Aufzucht. Wir achten auf Nachhaltigkeit und verzichten bei der täglichen Essenversorgung auf Einwegverpackung. Für die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten steht uns ein geräumiger Speisesaal zur Verfügung. Das Versorgungskonzept orientiert sich stark an den Vorgaben der WHO und ist in der Küche einsehbar.

Die Einrichtung besuchen derzeit ca. 270 Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 6. Sie werden in neun altershomogenen Hortgruppen entsprechend der Schulklassen der Stufen 1-3 sowie im offenen Hortbereich ab Stufe 4 betreut. Es bestehen feste Strukturen mit verlässlicher Besetzung durch erfahrene und hochqualifizierte pädagogische Fachkräfte.

Strukturierte Tagesabläufe sind Bestandteil von Gruppenmonatsplänen, die unter Mitwirkung der Kinder zusammengestellt werden. Fester Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit ist die Anfertigung der Haus- und Lernaufgaben, bei der durch die Kooperation mit dem Lehrer eine tägliche Rückkoppelung garantiert wird.



Die pädagogischen Fachkräfte werden durch Heilpädagogen, eine zum Team gehörende Erzieherin mit einer Grundausbildung als Physiotherapeutin und FSJler, sowie Praktikanten unterstützt.

Zu den täglichen Gruppenaktivitäten (auch außer Haus) halten wir abwechslungsreiche Angebote, wie gruppeninterne und – gruppenübergreifende Ausflüge, Experimentierstaffeln und anschauliche Projekte bereit.

Viele Höhepunkte begleiten uns durch das Hortjahr:

- Drachenfest
- Lichterfest
- Weihnachtsmarkt
- Weltraumfest
- Projekt „Weltall“ (Bastel- und Malwettbewerb)
- Tanz in den Mai
- Fahrt in den Friedrichstadtpalast
- Rücken- und Fußschule / Entspannungstherapie für Stufe 1 gegeben falls auch Stufe 2
- Kooperationen mit örtlichen und regionalen Vereinen/ Trägern
- Ferienfahrten
- integrative Schulvorbereitung in Kooperation mit der Grundschule
- Theaterprojekte
- Sommerfest
- Tag der offenen Tür
- sportliche Eltern- Kind- Aktivitäten

## **Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

### **Selbstverständnis der Institution**

Ausgehend vom Leitbild der Stiftung SPI erfolgt in unserer Einrichtung die ganzheitliche und integrative Erziehung und Bildung aller Kinder unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, Sprache oder ihrem geistigen und körperlichen Entwicklungsstand. Wir grenzen niemanden wegen seiner Unterschiedlichkeit oder seiner Beeinträchtigung aus.

### **Selbstverständnis und Haltung pädagogischer Fachkräfte**

#### **Ebene der Beziehung zum Kind**

Erzieher/innen

- schaffen respektvolle wechselseitige Beziehungen
- verstehen und akzeptieren die Kinder als individuelle Persönlichkeit mit all ihren Besonderheiten
- geben Kindern den Raum den sie benötigen um ihre kreativen Fähigkeiten auszuleben
- sorgen dafür, dass Kinder eigene Erfahrungen sammeln können, um so ihre Ich-, Sozial- und Sachkompetenz stärken zu können



- fördern jedes Kind individuell und ressourcenorientiert
- sensibilisieren die Kinder für ethnische Normen
- gestalten den Einrichtungsalltag demokratisch
- organisieren einen geregelten und nachvollziehbaren Tagesablauf
- unterbreiten vielfältige Angebote zur aktiven Freizeitgestaltung
- befähigen Kinder, Gefährdungen ihrer Person und Gesundheit zu erkennen, einzuschätzen und ggf. zu vermeiden
- achten auf die pflegerische Versorgung und gewährleisten die Gesunderhaltung der Kinder

## **Ebene der professionellen (Selbst-) Reflexion**

### Erzieher/innen

- verfügen über eine fundierte pädagogische Grundausbildung
- erhöhen ihre Fachkompetenz durch ständige Fortbildung
- profilieren persönliche Stärken und Interessen für die Einrichtung
- arbeiten mit anderen pädagogischen Fachkräften zusammen
- sind zur Reflexion der eigenen Arbeit und Person bereit
- wirken aktiv im Team mit
- arbeiten eng mit Eltern/PSB zusammen und betrachten ihre Tätigkeit als ergänzend zur Familienerziehung
- repräsentieren ihre Einrichtung wirkungsvoll in der Öffentlichkeit
- planen gezielt und durchdacht Aktivitäten
- erkennen die Bedeutung exakter Dokumentation

## **Ebene des professionellen Handelns**

Das Wirken unseres pädagogischen Personals ist nicht ausschnitthaft auf ein Segment von Bildung und Erziehung orientiert. Vielmehr wird eine Palette von Schwerpunkten und Ausrichtungen erfasst und in die pädagogische Arbeit wie folgt eingebracht:

- Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung
- Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen
- gesundheitliche Erziehung
- interkulturelle Erziehung
- geschlechtsbewusste Erziehung
- Bewegungserziehung
- ethische Bildung
- sprachliche Bildung
- mathematische Bildung
- naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und -erziehung
- Medienerziehung und elementare informationstechnische Bildung
- ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung
- musikalische Bildung



## Pädagogische Arbeit konkret

### Pädagogische Handlungsstrukturen

Pädagogische Strukturen finden sich im gesamten Tagesablauf, auch bei der Erledigung von Lernaufgaben und besonderen Projekten wieder.

Anhand des Tagesablaufes können wir absichern, dass im Früh- sowie im Spätbereich die Kinder eine harmonische und vertrauensvolle Betreuung genießen, in denen besonders individuelle Sorgen und Situationen besprochen werden können. So können die Kinder beispielsweise nach dem Frühhort entspannt in einen Unterrichtstag entlassen werden. Kinder, die sich entscheiden bei uns zu frühstücken finden ein kleines Frühstück vor.

Nach einem anstrengenden Schultag sorgen wir für eine freundliche und ruhige Gruppenübernahme in den Hort. Ab dieser Zeit werden die Kinder durch die Erzieher betreut, gehen gemeinsam zum Mittagessen, ruhen sich aus oder genießen die aktive Erholung im Außenraum sowie in der Turnhalle.

Es stehen den Kindern neben verschiedensten Gruppen- oder individuellen Angeboten vielfältige altersentsprechende Spiel- und Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung.

Der gesamte Tagesablauf ist geprägt von unserem Ziel, das Kind in seiner Ganzheitlichkeit unabhängig vom Herkunfts- und Bildungsgrad zu betreuen und zu erziehen. Dabei verstehen wir uns als familienergänzend.

Neben körperlichen Aktivitäten werden stets die Bildungsbereiche im Tagesablauf integriert und in den Fokus der täglichen Arbeit gestellt.

### Partizipation von Kindern

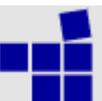
Partizipation meint hier die **aktive** Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, das heißt:

Bei der Partizipation von Kindern in unserer Einrichtung geht es um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag. Bei Entscheidungen, welche die Kinder und ihr Umfeld betreffen, sollen und dürfen sie mitreden, mitgestalten und mitbestimmen.

Kinder zu beteiligen heißt bei uns auch, sie zu aktivieren, denn aktive Individuen sind in der Lage, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und Veränderungen in ihrer Welt zu bewirken. Wenn das Anliegen eines Kindes ernst genommen wird, nehmen auch sie ihren Teil der Verantwortung in der Gruppe ernst und tragen so zur Stärkung vom demokratischen Gefüge bei.

### **Partizipation konkret im Hort: Gestaltung**

- von Lebensräumen, z. B. Gruppenraum, Spielmaterial
- des Gruppenlebens, Hortalltags, Gruppenplans
- der täglichen Freizeitaktivitäten
- der Gruppenregeln, Kontrolle der Einhaltung, Sanktionen bei Nichteinhaltung



## **Kinderrechte**

Menschen haben von Geburt an Rechte, und diese dürfen ihnen von niemanden streitig gemacht werden: Das ist die zentrale Botschaft der UN-Kinderrechts- Konvention von 1989.

Die Kinderrechte bestehen auf dem Vorrang des Kindeswohls bei allen Entscheidungen, die für die Kinder gefällt werden mit dem vorherrschenden Leitsatz: Bei uns steht das Kind in der Mitte. Kindern zu ihrem Recht zu verhelfen – dies ist eines der vorrangigsten Ziele, die wir Erzieher mit unserem Engagement für die pädagogische Arbeit verbinden.

Wir nehmen Kinderrechte ernst und lassen sie als Maßstab für unsere politische, soziale und pädagogische Arbeit gelten.

In den Kinderrechten finden wir Erzieher die Formulierung der Werte, die wir in unserem Umgang mit den Kindern umsetzen wollen.

Kinderrechte beziehen wir in die pädagogische Arbeit mit den Kindern mit ein, indem wir die Kinder mit ihren Rechten vertraut machen und im Umgang mit anderen deren Rechte nicht zu verletzen.

Im Alltagshandeln bieten sich zahlreiche Gelegenheiten der Beteiligung dafür, dass die Kinder erfahren und lernen, was es heißt, eigene Rechte zu haben und dass diese ernst genommen werden.

Alle Kinder haben gleiche Rechte und kein Kind wird benachteiligt.

Das Recht auf Bildung wird gegeben und alle Kinder haben ein Recht darauf, so viel wie möglich im Alltag zu lernen. Gruppenregeln für den Umgang untereinander und Normen werden gemeinsam beraten und entwickelt.

- Spiel, Freizeit und Ruhe (Kinder haben Spiel- und Freizeit, können sich auch zurückziehen)
- Kinder lernen, sich für Benachteiligte zu engagieren
- Kinder wirken an der Gestaltung der Räume und des Spielplatzes zur Schaffung einer kindgerechten Umwelt mit
- Interessen, Bedürfnisse, Wünsche und Fragen der Kinder stehen im Vordergrund und prägen den Alltag

## **Beobachtung und Dokumentation**

Grundlage für das erfolgreiche Arbeiten mit den Kindern ist die Beobachtung. Kinder beobachten bedeutet, ihnen mit Aufmerksamkeit zu begegnen, sie zu verstehen und ihre Bedürfnisse deuten zu können.

Die Beobachtung und Dokumentation dient als Mittel zur Erhebung ressourcenorientierter Daten und Erreichung der Bildungsziele und deren Überprüfung. Somit wird eine Professionalisierung der Mitarbeiterinnen, der pädagogischen Arbeit und der Gestaltung der Bildungsprozesse der Kinder positiv beeinflusst.



Beobachtung bezogen auf die Bildungsthemen und Fragen der Kinder und der Kindergruppe dient dem Ziel der Entwicklung von pädagogischen Angeboten, die die Fähigkeit der Kinder sich zu bilden angemessen und individuell begleiten, unterstützen und herausfordern.

Im Einzelnen werden folgende Aspekte betrachtet:

- Sozialverhalten
- Emotionale Entwicklung
- Lernen
- sprachliche Entwicklung
- Kreativität
- Spielverhalten
- körperliche Entwicklung (Fein- und Grobmotorik)

## **Innen- oder Außenraum**

Es ist Aufgabe der Erzieher unter Einbeziehung der Kinder in einem durchdachten Raumkonzept Anregungen für die verschiedenen Entwicklungsbereiche zu bieten und so in einer beständigen Umgebung beste Voraussetzungen für Schöpfertum, Fantasie, Selbständigkeit und Autonomiebestreben zu schaffen.

Die Räume im Innenraum sind als "Lern- und Forschungsräume" zu sehen, die Materialien dieser Räume bestimmen die Handlungsmöglichkeiten der Kinder und geben ihnen richtungweisende Impulse.

Aktivitäten im Außenbereich sollen gerade unter Bildungsgesichtspunkten einen festen Platz in der pädagogischen Arbeit an unserer Einrichtung haben.

Das Spiel im Freien bietet vielfältige Chancen und Möglichkeiten für Erfahrungs- und Lernprozesse als auch die Entwicklung von Achtsamkeit für die Umwelt im Umgang mit Erde, Pflanzen, Tieren. Das Spielen und Experimentieren mit Erde, Steinen, Wind und Wasser, das Beobachten von Schnecken, Käfern und Regenwürmern oder Blättersammlungen anlegen ist aktive Natur- und Umweltbildung. Auf dem Außengelände und bei den täglichen Exkursionen (Stufe 3 im Wechsel Waldgruppe) in die Natur erfahren Kinder ökologische Zusammenhänge und biologische Kreisläufe.

Die Ausstattung des Spielplatzes mit unterschiedlichen Spielgeräten und Spielmaterialien bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten Bewegungsabläufe zu schulen, Körpererfahrungen zu sammeln und eigene Grenzen zu erfahren.

### **Zum Innenraum gehören**

In unserer Einrichtung gibt es folgende Räumlichkeiten, die für alle nutzbar sind.

- Klassen-/ Gruppenräume in Doppelnutzung
- Horteigene Gruppenräume
- Mäusetreff (Früh- und Spätbetreuungsbereich)
- Behindertengerechte Kinderküche mit 16 Arbeitsplätzen



- Bewegungsraum
- Kreativraum mit Brennofen
- Lego-/Spielzimmer
- Aula mit 100 Plätzen und Bühne
- Turnhalle (nutzbar in Absprache)
- Saal und Kreativwerkstatt Mikado für tägliche (Groß)projekte, Auftritte (extern)
- Musikraum (nutzbar in Absprache)
- offene Kinderwerkstatt
- offener Kreativraum

### **Zum Außenraum in unserer Einrichtung gehören**

- Spielplatz mit verschiedensten Spielgeräten
- Fußballplätze mit Toren und Fangnetzen
- Kräutergarten
- Barfußpfad
- Weidentunnel
- Blockhaus zum zurückziehen
- Spiel- und Gerätehaus für die Aufbewahrung von Spielmaterial und Fahrzeugen
- Überdachte Fläche zum Schutz vor Sonne
- Bäume zum Anbringen der Slackline, Schaukel, Leiter, Kletternetz
- Schiffssandkasten
- Sitzgruppen
- Volleyballplatz mit Sandgrund
- Blumenhochbeet, Beerensträucher

## **Zusammenarbeit mit Eltern und familienergänzenden Institutionen**

### **Unsere externen Netzwerk- und Kooperationspartner**

- Grundschule „Lenné“
- Kita Finkenhäuschen, Kita Hans& Hanka und Kita Sonnensteig
- SPZ des Asklepios Klinikum Frankfurt (Oder)
- Amt für Jugend und Soziales
- Stationäre Kinderbetreuung der Stadt und der Landkreise
- Evangelisches Seniorenheim „Siegfried Ringhandt“
- Johanniter Unfallhilfe
- Oberstufenzentrum „Konrad Wachsmann“ , Abteilung Sozialwesen



- Vereine und soziale Einrichtungen z. Bsp. Pépinère, Caritas, Vaer.e.V. Flexible Jugendarbeit
- Eltern und Großeltern

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und damit Experten für Ihre Kinder. Gleichzeitig sind Sie unsere Erziehungs- und Bildungspartner. Daher verstehen wir unter Elternarbeit bzw. die Zusammenarbeit mit familienergänzenden Institutionen (Kurzzeitpflege, stationäre Betreuung) die gemeinsame Verantwortung für das Wohl der Kinder und die enge Zusammenarbeit bei der Betreuung, Erziehung und Bildung.

### **Ziel der Elternarbeit**

- Information und Austausch
- Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz der Eltern
- Beratung und Vermittlung von Hilfsangeboten/zwischen Elternhaus, Hort und Schule bei Konflikten
- Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung aller Eltern in den Hortalltag (Mitgestaltung von Festen)
- Ressourcen der Eltern in den Hortalltag miteinbeziehen
- Vernetzung von Familie, Hort und Schule
- Unterstützung von Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe
- Mitarbeiter der Einrichtung sollten erste Anlaufstelle für die Eltern sein die Unterstützung in verschiedener Art benötigen (Anträge, Alltagsprobleme und Probleme mit Netzwerkpartnern)

Bei Erziehungsfragen und Problemen von Eltern bzw. pädagogischen Fachkräften aus familienergänzenden Einrichtungen sind wir bereit, diese zu beraten und gemeinsam nach Problemlösungen zu suchen.

Wir informieren nicht nur, sondern bieten Möglichkeiten, dass sich Eltern im Rahmen ihres eigenen Zeitbudgets, mit ihren Interessen und ihren Kompetenzen einbringen können.

### **Elternarbeit konkret**

- Elterntreff für Eltern von Vorschulkindern während der Vorschule wöchentlich
- Integration von Eltern durch aktives Mitgestalten
- Schaffen eines Rahmens, in dem sich Eltern kennenlernen und Kontakte pflegen können (in gemüthlicher Atmosphäre haben die Eltern die Möglichkeit, sich mit Fragen, Wünschen und Beiträgen aktiv einzubringen)
- Elternversammlungen - zweimal jährlich
- individuelle Gespräche bzw. Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes
- Einbeziehung der Eltern bei Hort- und Schulveranstaltungen ( Infozettel, persönliche Ansprache, Aushang, Muttiheft...)
- Themenveranstaltungen für Eltern durch externe Kooperationspartner



(Erste Hilfe am Kind, Begegnungen zwischen Jung und Alt, Umgang mit Medien....)

- Elternkonferenz
- Elternbefragung - alle 2 Jahre  
schriftliche Elternbefragung zur Qualitätssicherung / Partizipation
- Einbeziehung der Eltern bei der Überarbeitung der Konzeption
- Elternbriefkasten für konstruktive Kritik und Lob
- Ausrichtung und Planung von Eltern-Kind-Turnieren(Fußball/Ball über die Schnur)

## Zusammenarbeit im Team

Gemeinsam und auf Augenhöhe arbeiten Erzieher, Heilpädagogen und das technische Personal (Küche, Technik) Hand in Hand an der ganzheitlichen Entwicklung unserer Kinder.

Innerhalb des gesamten pädagogischen Teams stellt es sich strukturell dar, dass sich kleine Stufenteams untereinander monatlich zur Teamberatung treffen, um organisatorische und inhaltliche Themen anzusprechen und zu beraten.

Fortbildungen (verpflichtend für jeden Mitarbeiter) werden meist (Teammitglieder auf einem aktuellen beruflichen Entwicklungsstand zu halten) gemeinsam besucht. Angestrebt werden Fortbildungen mit aufbauendem Charakter.

## Zusammenarbeit mit der Grundschule

Als gleichwertige Partner begegnen wir den pädagogischen Fachkräften des Lehrerteams auf Augenhöhe um unsere gemeinsam anvertrauten Kinder ganzheitlich in gelungener Kooperation fördern und fordern zu können.

Kurze tägliche Absprachen zwischen dem Tandemmodell Erzieher - Lehrer einer gemeinsam geführten Gruppe sind Bestandteil der wechselseitigen Zusammenarbeit. Elterngespräche und Elternversammlungen werden stets in Gemeinsamkeit vorbereitet, durchgeführt und reflektiert sowie weitere Ziele festgelegt.

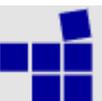
Zwischen dem Hort und der Schule besteht ein Kooperationsvertrag.

## **Migration**

In unserer Einrichtung spielt die Integration von Migranten eine große Rolle. Alle Kinder lernen, dass es keine Ausgrenzung gibt, ein Unterschiedlich sein ausdrücklich erwünscht ist und wir miteinander unseren Alltag gestalten wollen.

### Im Hort

- Kinder mit kulturellen Unterschiedlichkeiten und Gruppen gestalten gleichberechtigt den Alltag
- wir bieten ein interkulturelles Lernen
- den Kindern wird nahegebracht, Offenheit für Vielfalt zu leben (Sprache, Aussehen, Religion, Geschlecht, Kultur, Kleidung, Begrüßungsrituale, Sitten und Bräuche, Feste oder typische Speisen)
- Rücksicht auf Essgewohnheiten



## Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung

In den §§ 22 - 26 SGB VIII hat der Gesetzgeber einige Richtlinien im Zusammenhang mit Qualität in Kindertageseinrichtungen definiert, an denen wir uns orientieren.

§ 22a SGB VIII Abs. 1 fordert die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Förderung der Kinder durch geeignete Maßnahmen, die die Entwicklung und den Einsatz einer pädagogischen Konzeption sowie den Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation bedingen. ( Bsp. Kinderfragebogen als jährliche Befragung und Auswertung sowie die Umsetzung der neuen Anforderungen einer zukunftsorientierten Umwelt für die Kinder )

§ 22 Abs. 2 SGB VIII legt fest, dass sich das Leistungsangebot pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren soll. Einen weiteren Standard formuliert der Gesetzgeber in § 22 Abs. 3 SGB VIII, indem er die Zusammenarbeit der Mitarbeiter einer Einrichtung mit den Erziehungsberechtigten festschreibt. Das stellt die Grundlage für die Kunden- und Bedürfnis-orientierung innerhalb eines guten Qualitätsmanagementsystems dar. (Bsp. Elternfragebogen jährliche Befragung und Auswertung)

Auch siehe Punkt Elternarbeit und Zusammenarbeit mit familienergänzenden Institutionen)

### Beschwerdemanagement

Mit der Beschwerde äußern Eltern und Kooperationspartner/innen ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von der Einrichtung erbrachten Leistung resultiert. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Des Weiteren werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung genutzt, um den damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Tageseinrichtung vorzubeugen.

- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht,
- die Mitarbeitenden sind für Beschwerden offen und
- Beschwerden werden systematisch auf der Grundlage unseres einheitlichen Bearbeitungsverfahrens zügig und sachorientiert bearbeitet.

Die Mitarbeitenden sind für den Umgang mit Beschwerden geschult und der Umgang in der Einrichtung damit ist achtsam und respektvoll.

*Erzieher pflanzen die Samen des Wissens, die ein Leben lang wachsen.*

